

<https://www.ilfoglio.it/lettere/2021/08/05/news/rileggere-un-razzinger-profetico-per-capire-la-chiesa-di-oggi-2752259/>

An die Redaktion - Lieber Herr Cerasa, wir bitten um die Veröffentlichung eines offenen Briefes an den Heiligen Vater Franziskus in Ihrer Zeitung.

Das neueste Buch von Andrea Riccardi, Gründer von Sant'Egidio und bekannte Stimme in der progressiven katholischen Welt, trägt den Titel „Die Kirche brennt. Krise und Zukunft des Christentums“.

Wir, lieber Heiliger Vater, haben kein Buch geschrieben, wir haben keine detaillierte Analyse durchgeführt, aber wir sehen jeden Tag das langsame Feuer, das die katholische Kirche in Italien und in der Welt verschlingt und zerstört. Der Rücktritt von Benedikt XVI. vor acht Jahren hat viele in Verzweiflung und andere in Hoffnung gestürzt.

Eine Zeit lang war vom „Bergoglio-Effekt“ die Rede, eine Anspielung auf eine Erneuerung, die leider nie stattgefunden hat. Ganz im Gegenteil! Die „offene Kirche“ ist ein Schlagwort ohne jegliche Realität geblieben. Im Gegenteil, die heilige Stadt der Christenheit war im Zeitalter von Covid die erste, die ihre Kirchen verbarrikadierte und damit der Welt ein Zeichen der totalen Verlassenheit gab. Wir haben synodale Prozesse erlebt, die wie echte Bürgerkriege aussahen, mit Manövern, die eine Demokratie nach sowjetischem Vorbild garantieren sollten und die zu kontroversen und praktisch völlig nutzlosen Dokumenten geführt haben. Die Kirchen, die Beichtstühle, ja sogar die Kassen des Vatikans sind immer leerer: ein Zeichen dafür, daß das Volk Gottes die Stimme der Hirten nicht anerkennt. Chinesische Katholiken, angeführt von Kardinal Zen, leiden unter den Vereinbarungen des Vatikans mit der chinesischen Diktatur; Kardinäle, die jahrelang an vorderster Front, an Ihrer Seite standen, wie Becciu, sind in Wirtschaftsskandale verwickelt, wie es sie seit den Tagen von Marcinkus nicht mehr gegeben hat; andere, wie Caffarra, Burke, Sarah, Müller, Pell, wurden gedemütigt, zum Schweigen gebracht, ignoriert; wieder andere, die Ihnen sehr nahestehen, haben verhindert, daß die amerikanische Bischofskonferenz der Pädophilie-Affäre auf den Grund geht. Als wäre das nicht genug, wurden ganze konservative Orden unter Aufsicht gestellt und mußten Verfolgungen erdulden, die selbst in den dunkelsten Tagen der Heiligen Inquisition unvorstellbar waren; selbst Persönlichkeiten mit völlig entgegengesetzter Ausrichtung, wie Enzo Bianchi, wurden über Nacht mit beispielloser Härte „gnädig“ gestimmt. Das gilt auch für Bischöfe, Priester, Ordensleute... im ganzen Land. Die Kirche ist heute ein echtes „Feldlazarett“ voller verwundeter Menschen, die dringend nicht so sehr Reden über Barmherzigkeit, sondern echte, konkrete Barmherzigkeit brauchen. Wahren Frieden.

Ihre jüngste Maßnahme gegen die so genannte lateinische Messe hat noch mehr Chaos und Spaltung verursacht, und zwar ohne jeglichen Grund. Warum verweigern Sie, was Ihr Vorgänger gewährt hat? Warum sollte man eine kleine Schar von Gläubigen demütigen, indem man sie pauschal, ohne Berufung und, wie sich immer deutlicher zeigt, ohne Grundlage anklagt? Nach acht Jahren „brennt“ die Kirche also wie nie zuvor: Sie ist gespalten und zerrissen, in Italien, in China, in den USA, in Deutschland ... wie zu Luthers Zeiten.

Auch wir Laien - obwohl freier und nicht der zunehmenden Willkür der klerikalen Welt unterworfen - leiden unter diesem schwierigen, fast unerträglich gewordenen Klima, diesem nunmehr völligen Verschwinden jeder gesunden Pluralität. Die Mutter Kirche erscheint mehr und mehr wie eine Stiefmutter, die in einem ständigen Rhythmus Strafen, Exkommunikationen und Kommissariate anordnet. Wir bitten Sie daher inständig: Setzen Sie diesem Bürgerkrieg in der Kirche ein Ende, wie ein Vater, der das Wohl aller seiner Kinder im Auge hat, und nicht wie das Oberhaupt einer klerikalen Strömung, die anscheinend ihre monarchische Autorität bis zum Äußersten ausnutzen möchte, oft über die Grenzen des Kirchenrechts hinaus, um eine ideologische persönliche Agenda durchzusetzen.

*Luigi Abeti, Tina Abbate, Francesco Agnoli, Sabrina Caporali, Teresa Di Chio, Claudio Forti, Silvia Frassinito, Giacomo Luigi Mancini, Simone Ortolani, Riccardo Rodelli, Manuela Zanzottera, Giovanni Zenone.*